



Korps Frutigland

Predigt 25.12.2022

Thema:	Immanuel – Gott mit uns
Text:	Jesaja 7, 10-17

Immanuel – Gott mit uns

Einleitung:

"Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel nennen, was übersetzt heisst: Gott mit uns." Math. 1,23.

Dieser Vers aus Matthäus 1,23 gehört zu den bekanntesten Weihnachtsversen. Doch wie wir vorhin bei der Bibellesung gehört haben, stammt er ursprünglich aus einer ganz anderen, sehr "unweihnachtlichen" Situation. Um diesen Vers im Kontext zu verstehen, müssen wir 700 Jahre vor der Geburt Jesu beginnen. Am Anfang von Jesaja 7 lesen wir, in welcher herausfordernden Situation sich das Südreich Juda befindet. Die beiden Könige Rezin, König von Aram und Pekach, König von Israel, haben sich gegen Juda verbündet und den Entscheid getroffen, Juda anzugreifen. Als Ahas, der König von Juda, von diesem geplanten Angriff erfährt, bekommt er Todesangst und mit ihm das ganze Volk (Jesaja 7,2). Für Jerusalem schien die Lage aussichtslos, denn die Gegner waren übermächtig. Aber wo ist Gott in alledem? Wo ist dieser Gott, der mit David, dem grossen König aus dem Stamm Juda, einem Vorfahren von Ahas, einen Bund geschlossen und ihm versprochen hatte: "Deine Nachkommenschaft und dein Königtum sollen vor mir Bestand haben für ewig, dein Thron soll fest stehen für ewig" (2. Sam 7,16)? Wo ist dieser Gott jetzt und was ist aus diesem Versprechen geworden, jetzt, wo einem das Wasser bis zum Hals steht?

Hast du dir diese Frage, wo ist Gott, auch schon einmal gestellt? Vielleicht stellst du sie dir gerade aktuell, weil dein Alltag, deine Situation, in der du dich aktuell befindest, dir so frustrierend und aussichtslos erscheint und du dich fragst: Wann ist das alles nur vorüber? Wann kehrt endlich wieder "Normalität" ein? Was hat Gott eigentlich mit all dem vor? Ich bin überzeugt, dass du mit solchen Fragen nicht allein bist und dass Ahas genau von solchen Fragen auch geplagt wurde.

Gott handelt bereits

Doch so aussichtslos die Situation von Ahas war, Gott war bereits dabei, zu handeln! Er sandte den Propheten Jesaja, um Ahas zu ermutigen. Und zwar auf zwei Arten: Erstens durch eine Botschaft: "Sei wachsam und bleibe ruhig. Hab keine Angst. Mach dir wegen des Zornes dieser ausgebrannten rauchenden Brandscheite Rezin von Aram und dem Sohn Remaljas keine Sorgen." Jesaja 7,4. Anders gesagt, siehe wie klein, wie unbedeutend diese zwei sind, sie blähen sich auf, doch sind bereits ausgebrannt und jetzt denk daran wer ich bin. Wer wird wohl gewinnen?

Und zweitens wollte er ihn durch ein Zeichen ermutigen. Das Besondere daran war, dass Gott ihn dazu aufforderte, ein Wunder, ein Zeichen von ihm zu verlangen, sei es in der Tiefe oder droben in der Höhe. Dies bedeutet, es soll ein Zeichen sein, bei dem ganz klar ist, dass es von Gott kommt. Diese Zeichen von Gott, soll den König davon überzeugen, dass Gott helfen kann und indem Ahas ein Zeichen von Gott fordert, soll er sein Vertrauen zu Gott ausdrücken. Gott will ihm durch dieses Zeichen bestätigen: Ganz egal, wie die Umstände aussehen, ich bin mit euch!

Doch Ahas hatte noch ein sehr viel grösseres Problem als den bevorstehenden Angriff auf Juda. Sein eigentliches Problem war, dass er Gott nicht vertraute. In seinen Augen war Gottes Rettung nicht so sicher, deshalb erhoffte er sich die Hilfe vom König der Assyrer (vgl. 2. Könige 16,7 ff.) Anstatt auf Gott zu vertrauen winkt Ahas, scheinbar fromm und demütig, ab: "Ich will nichts erbitten, damit ich den Herrn nicht versuche!" Ahas versteckt sein Nichtbereitssein zum Glauben, indem er seine vorgespielte Frömmigkeit und Gottesfurcht hervorstreicht. Im ersten Moment mag diese Antwort von Ahas ehrfürchtig und demütig erscheinen, aber im Grunde ist sie, wie der Verlauf der Geschichte zeigen wird, der Ausdruck von einem tiefen Misstrauen gegenüber Gott und Ahas sagt damit: Ich will Gottes Hilfe nicht.

Viel lieber, verlässt er sich auf menschliche Hilfe und erkauft sich das Wohlwollen eines ehemaligen Feindes, um ihn als Verbündeten an seiner Seite zu haben.



Gottes handelt trotzdem

Jesaja antwortet Ahas: "Reicht es euch nicht, Menschen zu ermüden? Müsst ihr auch noch meinen Gott ermüden?" und dann folgt dieser besondere Vers, denn uns aus der Weihnachtsgeschichte vertraut ist: "Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen." Eigentlich hätte man an dieser Stelle, nachdem Ahas die Hilfe von Gott ausgeschlagen hat, ein Gerichtswort erwarten können, doch zuerst lesen wir hier die Ansage einer Rettung. Wie bereits gesagt, in unseren Ohren klingt dieser Vers weihnachtlich, doch er hat eine doppelte Deutung.

Dieser Vers hat eine messianische Bedeutung, darauf kommen wir später noch, er hat aber auch eine zeitliche Bedeutung für das Volk Israel. Ein Kind wird auf die Welt kommen und noch bevor dieses zwischen Gut und Böse unterscheiden kann, wird die Allianz der zwei Könige zerbrechen. Anders gesagt sagt Gott, innerhalb von drei Jahren (neun Monate Schwangerschaft und zwei Jahre, bis der Knabe zwischen Gut und Böse unterscheiden kann) wird dieses Bündnis zerbrechen. In 2. Könige 16 können wir diesen Zerbruch des Bündnisses nachlesen. Doch warum schenkt Gott, trotz der Verweigerung Ahas Rettung? Ich glaube, dass Gott damit zeigen will, dass der Unglaube des Königs Gottes Handeln nicht aufhalten kann, dass er trotzdem treu handeln wird. Gott kommt an sein Ziel, mit oder ohne uns.

Vor dem Hintergrund dieser Geschichte bekommt der altbekannte Weihnachtsvers für uns vielleicht wieder eine tiefere Bedeutung. Denn obwohl die Umstände 700 Jahre später, bei der Geburt von Jesus völlig andere waren und sie sich auch noch einmal von unseren heutigen Umständen stark unterscheiden, bleiben doch die wichtigsten Wahrheiten bestehen.

Immanuel – Gott mit uns

Zurzeit von Jesus Geburt ist Israel wieder ein vereintes Land. Das Südreich Juda und das Nordreich Israel gehören wieder zusammen und bilden die Nation Israel. Doch von Freiheit, kann nicht gesprochen werden, denn das Land wird von den Römern besetzt. Und noch dazu kommt, dass es so aussieht, als ob Gott sein Volk endgültig vergessen hat. Seit nun schon vierhundert Jahren hat Gott keinen Propheten mehr gesandt, um seine Verheissungen zu bestätigen. Ist Gott überhaupt noch mit seinem Volk oder hat er es nach all der Ablehnung, nach all den Irrwegen nun doch ganz aufgegeben?

Inmitten in diese Situation bringt der Engel den Hirten, eine der wichtigsten Botschaft der Menschheitsgeschichte. Er verkündet die Geburt von Jesus, dem Messias. Matthäus schreibt später über die Geburt von Jesus und meint dazu: "Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns."

Hier wird deutlich, dass Jesaja nicht nur von einer vorübergehenden Befreiung der Besatzung der zwei Könige gesprochen hat, sondern dass diese Verheissung, die er vor 700 Jahren durch Jesaja verkünden liess, eine noch viel tiefere Dimension beinhaltet. Das diese Verheissung die erste Messias Verheissung im Buch Jesaja ist, der weitere 21 folgend werden. Mit der Geburt von Jesus wird deutlich, was eigentlich schon bei Jesaja erkennbar werden sollte: Die Befreiung aus der Belagerung kann nicht die eigentliche Erlösung sein; es ist mehr nötig als das UND Gott macht mehr als das! Er selbst, der Gott und Schöpfer des Universums kommt auf die Welt, um sein Volk aus dem grössten Problem zu erlösen. Das Problem der Menschheit ist die Sünde und ihre Ablehnung gegenüber Gott und Gott selbst löst dieses Problem, indem er in Jesus zu uns kam und Immanuel – Gott mit uns wurde. Wie gewaltig ist dies? Wo sonst finden wir einen Gott, der selbst Mensch wurde, der die Schwachheit annahm und wurde wie wir?

Mit der Geburt Jesu hat das grösste Ereignis der Weltgeschichte, dieses Geheimnis von "Gott mit uns" begonnen und am Kreuz bekam dieser Ausdruck "Immanuel - Gott mit uns" noch einmal eine tiefere Bedeutung. Matthäus 1,21: "Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden." Gott wird wie wir, er wird einer von uns und bezahlt an unserer Stelle den Preis der Sünde. Das bedeutet Gott mit uns. Ist das nicht gewaltig?



Abschluss

Die täglichen Gefahren des Lebens, Sachen wie Armut, Ungerechtigkeit, Leid, Krankheit und Tod, welche seit Menschengedenken existieren, sind nicht das grösste Problem der Menschen. Wie schon bei Ahas ist das grösste Problem der Menschheit die Sünde, dass sie seine grosse Gnade nicht anerkennen und ihm nicht den entsprechenden Dank und die Ehre erweisen (Röm. 1, 18ff). Gott mit uns bedeutet, Gott ist in unserem Leben, wie in unserem Sterben mit uns, wir haben Anteil an seinem Tod und dürfen sein Geschenk des ewigen Lebens annehmen und ihn um Vergebung bitten, dass wir ohne ihn gelebt haben. Das ist Weihnachten, das ist dieser Immanuel!

Im vorletzten Kapitel der Bibel spendet Gott seinem Volk, welches ein weiteres Mal unter Bedrängnis steht, Trost, indem er ein zukünftiges Ereignis prophezeit: "Und ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!"

Im neuen Jerusalem, dem Ort, an dem endlich ungetrübte Gemeinschaft zwischen Gott und Seinem erlösten Volk, den Christen aus allen Generationen, Sprachen und Nationen herrschen wird, dort wird dieses Geheimnis von "Gott mit uns" zu seiner Vollendung kommen. Weihnachten, dieses Kind in der Krippe, dieser Immanuel – Gott mit uns, ist ein Vorbote auf die Gemeinschaft, die wir mit Gott im Himmel erleben dürfen. Weihnachten erinnert uns daran, wer dieser Gott ist und was er für uns getan hat, so dass wir gemeinsam, wie im Musical vom letzten Sonntag, sagen und der Welt verkünden dürfen, wer dieser Immanuel ist: Du bisch der Friedensbringer, Schuldvergäber, Himmelsöffner, Liecht vo der Wält. Du hesch diä Königsherrschaft, bisch der Messias, der Retter vor ganze Wält. AMEN!